

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 107 (1981)  
**Heft:** 32  
  
**Rubrik:** Telespalter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## «Muntermacher»

**E**in junger Mann sass am Wasser und sang, zur Gitarre und auf bayrisch, von der Zeit, wenn's keine Sonne mehr gibt. Eine solche Abgängigkeit unseres Tagesgestirns entzöge seinem Job freilich die wirtschaftliche Grundlage: er ist – wie sich der Fernsehkommentator sehr akzentuiert ausdrückte – «Animathöör» in einem deutschen Ferienklub auf der spanischen Insel Ibiza. Gemeint ist «Der Animateur»: das ist der Titel des Filmberichtes (Südwest 3).

Animieren heisst anregen, ermuntern, in Stimmung versetzen, Lust erwecken, und just dies ist die Hauptaufgabe des professionellen «Muntermachers». Die Objekte seines einschlägigen Bemühens sind die Urlauber, die von den Flugreisegesellschaften im zweiwöchigen Turnus jeweils

in kompakten Pulks im Klub abgeladen, beziehungsweise aufgeladen werden. Für die beteiligten touristischen Unternehmen ist der Animator auch ein Werbefaktor, dienlich dem wirtschaftlichen Streben nach einer besseren «Auslastung der Fremdenbetten», wie man das im Branchenjargon nennt.

Die drei Klub-Animatoure, darunter auch eine Animatouse, die einem Interviewer Red' und Antwort standen, unterschieden sich in vorteilhafter Weise von jenen allzeit gnadenlos vergnügten «Muntermachern», die die Produktion von Jubel, Trubel, Heiterkeit am Fließband betreiben. Sie verwahrten sich auch dagegen, als «Aussteiger» zu gelten, die für ihre langen Sommerferien noch bezahlt werden. Einige Monate lang, sieben Tage in der Woche, zwölf bis fünfzehn Stunden täglich bei über dreissig Grad im Schatten und immer freundlich und hilfsbereit viele Gäste zu betreuen sei nicht einfach ein «Job», sondern ein harter Beruf; dass das in der Tat nicht eitel Honiglecken ist, vermag wohl jeder einzusehen, der schon einmal mit dieser Art von Massentourismus in Berührung gekommen ist.

Man müsse in diesem Beruf

eigentlich Psychologe, Sportlehrer, Schauspieler und darüber hinaus noch Samariter sein, der sich um jedes Wehwehchen der Gäste zu kümmern habe, vernahm man weiter aus diesen Selbstbekenntnissen. Probleme mit dem eigenen Privatleben, soweit das unter diesen Umständen überhaupt noch stattfindet, wurden nicht verschwiegen. Mit etwas aufdringlichen «Groupies» müsse ein Animator in der Regel eben rechnen, meinte einer, und seine Kollegin mochte nicht verhehlen, dass ihr mitunter auch «Angebote» gemacht werden. Doch von solcher «Liebe auf Urlaubszeit» halten sie nach eigenem Bekunden nichts – sowenig man es den jungen Leuten auch verdenken könnte, wenn sie sich nicht immer fern und keusch von jeder Versuchung hielten.

**D**as Fernsehteam jedoch hatte sich seine Aufgabe etwas leichtgemacht; viel mehr als diese Interviews brachte es nicht in den Kasten, seine Reportage war nur mit spärlichen und flüchtigen Alibiaufnahmen bebildert. Das Bildschirmpublikum hätte sich nach dieser Einführung gewiss dafür interessiert, wie nun die Animation dort wirklich praktiziert wird – die Mittler in-

des, so darf man vermuten, lagen lieber selber am Strande von Ibiza.

So blieb man eben auf ein paar eher zufällige Anmerkungen der Animatoure angewiesen. Dabei erfuhr man beispielsweise, dass sie an den abendlichen Lustbarkeiten die «deutsche Gemütlichkeit» mit etwas gehaltvolleren musikalischen Lustbarkeiten einzudämmen versuchten. Den Beweis dafür blieb uns das bildfaule Fernsehen freilich schuldig, doch schon das mündliche Bekenntnis mutet erstaunlich an. Denn nach allgemeiner Lebenserfahrung ist keine Palme am Meeresstrand so exotisch, als dass darunter nicht wein-, Bier-, Liebes- und Vaterlandsselliger Sang und Klang erschölle, der so deutsch ist wie das Kyffhäuserdenkmal.

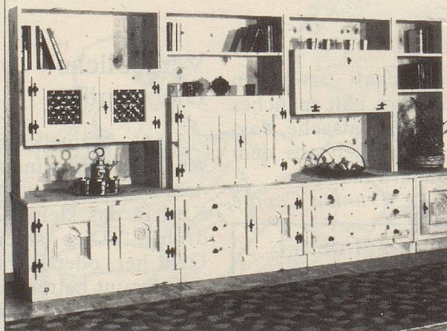
Animation aber muss sein, um die schleichende Urlaubsparalyse zu kurieren, sagte zum Schluss einer der «Muntermacher», und nach den Gründen dafür befragt, war er um eine von psychologischer Erkenntnis zeugende Antwort nicht verlegen: Leute, die seit Jahr und Tag nur noch durch Vermittlung von Moderatoren und Präsentatoren das Fernsehen passiv konsumieren, hätten eben keine eigene Initiative und Kreativität mehr. *Telespalter*

**berner oberland**  
Jungfrau-Region



## Echte Bündner Arvenmöbel

zeitlos — schön — wertvoll



Verlangen Sie Prospekte  
beim Hersteller

AMAR-Arvenmöbelfabrik  
Gebr. Malgaritta & Co.  
7531 Müstair GR  
Tel. 082 / 8 52 43

## Bücher aus dem Nebelspalter-Verlag

Oto Reisinger  
Feine Leute

mehrfarbig, Grossformat  
128 Seiten Fr. 24.—

Reisinger ist ein talentierter Zeichner, er verfügt über einen skurrilen Humor und ein reiches Mass an Menschenkenntnis.

Horst Haitzinger  
Karikaturen 77

96 Seiten Fr. 14.80

Die Signatur «Horst» ist zum Gütezeichen für den unermüdlichen kritischen Einsatz eines Karikaturisten geworden.

Nebelspalter  
Wer zuerst lacht

555 Witze, weitererzählt von Etienne Michel  
136 Seiten kart. Fr. 9.80

Aus vielsprachigen Quellen wurden die pointiertesten Witze gesammelt. Ergebnis: eine Fundgrube des Humors.

**Bei Ihrem Buchhändler**